

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk

Calw, den 8. November 1879.

Samstag, den 8. November 1879.

Abonnementpreis: halbjährig 1 1/2
80 J. im Bezirk 2 1/2 80 J. Einrück-
ungsbücher die monatlich 1 1/2 80 J.

Amlich: Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 9. November v. J. (Wochenblatt Nr. 132) werden die Ortsvorsteher aufgefordert die an dem Grund- und Gefällkataster vorgekommenen Änderungen bis zum 1. Dez. d. J. dem Oberamt anzuzeigen.

Von Ortsvorstehern, in deren Gemeinden keine derartigen Veränderungen vorgekommen sind, werden Reklamationen erwartet.
Den 6. November 1879.
R. Oberamt.
Flayland.

Calw. Bekanntmachung, betr. die Verzinsung der Einlagen der Württemb. Sparkasse.

Nach einer Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins ist von dem Vorsteher-Kollegium der Württembergischen Sparkasse mit Höchster Genehmigung Seiner Königl. Majestät der Zinsfuß für die ordentlichen Einlagen von 4 1/2 auf Vier und für die außerordentlichen Einlagen von 4 auf Drei ein halb Prozent vom 1. Januar 1880 an herabgesetzt worden. Dieß wird hiemit mit dem Anfügen zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht, daß weder eine Umschreibung der Sparkassenscheine, noch eine Abstempelung derselben erforderlich ist.
Den 7. November 1879.
R. gem. Oberamt.
Flayland. Neizer.

Reisig-Verkauf



am Dienstag, den 11. November, 1) Vormittags 10 Uhr, vom Hint. Gebirgs: breitliegendes Laub- und Nadelreisig in Flächenloosen, zusammen ca. 6500 St. Wellen und 7 Streureishäufen. Zusammenkunft unten auf dem Grünplattweg.

2) Nachmittags 2 Uhr vom Reutehan: Flächenlose mit zusammen ca. 3500 Wellen, zu Streu geeignet. Zusammenkunft auf dem Didemer Sträßchen.

Haus-Verkauf.

Aus der Erbsmasse des verstorbenen Johannes Rank, gewes. Schuhmachers hier, kommt am

Montag, den 10. November 1879, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung:

- Die Hälfte an:
 - a 83 qm einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
 - „ 10 „ Winkel nördlich,
 - a 93 qm an der Altbürger Straße, Brand-Verf. Anschl. 2200 M
- Den 5. November 1879.
Rathsschreiber,
Saffner.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 9. November, Morgens 7 1/4 Uhr,
Katholischer Gottesdienst.
Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

Augenbrezelu

Bäder Haydt, Lebergasse.

Rehshlegel und Biehmer

sind zu haben bei

A. Schmitz, Bahnhofrestauration.

Zwiebel- u. Aepfelkuchen

nebst neuem Wein

zu 30 J. Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Catharine Raschold.

Herrn Apoth. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Die Flasche Ihrer weihen Lebensessenz hat sich bei meiner Mutter ausgezeichnet bewährt, so daß dieselbe wieder alle Speisen vertragen kann, bitte daher um Ueberendung von drei weiteren Flaschen.
Konrad Bay von Oberroth.
Fl. 1 Mark. Apoth. Jul. Schrader Feuerbach.
In Calw bei Apoth. Federhaff.
In Teinach in der Apotheke.

Zur Beachtung!

Gegen Baarzahlung bei Empfang der Waaren gebe ich von jeder Mark's Pfsg. zurück, bei sämtlichen Artikeln meines nun wieder vollständigen sortirten und nach den neuesten Preisermäßigungen regulirten Lagers in ordinärem, gepresstem und geschliffenem Hohlglas, Steingeschirr, Steingut, ordinär und halbfein, in nur besser Qualität, doppelstarkes ächtes französisches und deutsches Porzellan, mit dem Bemerkten, daß längere Borgfrist als 3 Monate bei meinen sehr billig gestellten Preisen nicht mehr gewähren kann, und ist es ja im eigensten Interesse der Consumenten, erst dann zu kaufen, wenn gegen Baarzahlung und dann nur billig gekauft werden kann. Zahlreichem Zutpruch steht entgegen.
J. F. Oesterlen.

Bettfedern & Flaum

verschiedener Qualitäten, wie auch einen feinen Landrupf, empfiehlt bestens Carl Klaiber.



Sirjan.
Ein guterhaltenes
Dualfah,

762 Liter haltend, sowie noch einige je mit 300 Liter Gehalt, verkauft billig
J. Krafft, Rüfer.



Montag, den 10. November 1879,

Bürgerverein

bei Jakob Sieglar.

Concordia.

Heute Samstag, den 8. ds., ist Hauptversammlung, Abstimmung und Einzug der Monatsbeiträge.

Auf morgenden Sonntag lade ich zu

Zwiebelsuchen

und

neuem Wein

alle Bekannte aufs freundlichste ein
Ernestine Keller, Wtw.

3 gute Doppelflinten,
2 neue Schrotstücker,
Berlinereisen, Marderfallen
sind sehr billig bei mir zu haben.
G. Rohr.

Möbel,

polirte und tannene, empfiehlt billigt
Carl Serva.

Im Weben von

Selbandteppichen

zu Vorlagen und Säulern empfiehlt sich bestens

Carl Riedel b. d. Schwane.

Eine schöne Auswahl von

Bett- und Sopha-Vorlagen

empfiehlt zu billigen Preisen

Obiger.

Calw.

Ein solides jüngeres

Dienst-Mädchen,

welches Lust und Liebe zu Kindern hat,
wird auf Martini gesucht.

Näheres im Hirsch.

Eine noch guterhaltene

Glasthüre

sucht zu kaufen

A. Schaal, Werkmeister.

Einen großen eisernen

Detonomieheerd

mit doppelter Feuerung, Backofen, Waschkessel und 9 Häfen verkauft sehr billig

Friedr. Serweck
beim Adler.

Eine größere Parthie schöne starke

Wastkörbe

hat zu verkaufen, das Stück von 40 bis 60 Pfg.

E. W. Seiler.

Gehingen.

Pflegschaftsgeld.

1500 M sind bis Martini gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Gräber, Waldmeister.

Hirsau.

Kalkdünger-Empfehlung.

Derselbe ist das beste Mittel zur Erzeugung von kräftigem Futter auf Wiesen und Kleefeldern, er vertreibt das Moos und die sauren Gräser, und ist das einzige Schutzmittel gegen die Knochenbrüchigkeit des Rindviehs. Seine Wirkung ist jedoch nur gesichert, wenn er im Winter, d. h. von jetzt an bis Ende Februar angewendet wird, und gewähre ich, um diesem für die kalten Sandböden des Schwarzwalds so unentbehrlichen Hilfsdünger den Eingang zu erleichtern, für Bezüge von wenigstens 25 Sri. während der genannten Zeit 10% Rabatt.

G. Horlacher.

Calw.

Heute Samstag, den 8. Novbr., halte ich

Mehlsuppe,

und lade hiezu höflichst ein

Morof & Rappen.

450,000

Silberne Medaille



Ehrendiplom

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

Runden hat die
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei
und mechanische Feinenweberei

Schrehheim

bei Ulm

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; durch diesen großen Erfolg sind die schadenlos aufgetauchten Verdächtigungen sicherlich gründlich widerlegt.

Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann nur diese größte Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benötigen:

G. F. Acker, Calw.

Jakob Walz, Wildberg.

G. Hartmann zur Sonne in Liebenzell.

Chr. Pfeiffer, Stammheim.

J. F. Straile, Althengstett.

J. G. Schweizer, Ostelsheim.

Chr. Strieglmaier, Gehingen.

Große Auswahl

in: Damen-Paletots, Jacken und Regenmänteln, sowie in Weißwaaren-Artikeln, Biz, Piqué, Stuhltuch, Zeuglen, Halbflanell, besonders in Vorhängen mit und ohne Jacken, wollenen und halbseidenen Shawls, fertigen Hemden, empfiehlt zu billigen Preisen

Wilh. Heldmaier,

Bischofsstraße

Fertige Winterüberzieher von bessern Stoffen. Anzüge nach Maß werden in kürzester Zeit elegant und billig angefertigt

bei Obigem.

Simmozheim.

Empfehlung.

In Folge neuester Einrichtungen empfehle ich mich den Herren Werk- oder Fabrikbesitzern in allen vorkommenden Reparatur-Arbeiten von den kleinsten bis zu den größten Stücken.

Eisenwaarenfabrik & Reparaturwerkstätte
von Adolf Rienzle.

Häcksel-Schneid-Maschinen

neu verbessert, in 17 verschiedenen Sorten: Kleine zu 50, 52, 60 und 62 Mark Mittelgröße zu 70 und 72 Mark. Sehr große zu 75-85 Mark, größte Sorten für Göpel Wasser- oder Dampftrieb von 100-350 Mark.

Lieferung franco Eisenbahnstation. Probezeit, Garantie, Zahlungs-erleichterungen. Illustr. Preislisten auf Anfragen gratis und franco.

Heinrich Lanz in Mannheim.



Unverbrennliche Feueranzünder.

Bei denselben fällt das Anzünden des Feuers mittelst Spähnen oder Reiser vollständig weg; sie halten jahrelang, kosten nur 35 J per Stück und sind zu haben bei

Aug. Schnauer in Calw.

Rothenbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit laden wir alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 11. November,

in das Gasthaus zum Lamm in Zavelstein freundlichst ein.

Martin Angele
und seine Braut

Christine Kentschler,

Tochter des res. Schultheißen von Schmich.

Eine Parthie

Meße,

um schnell damit zu räumen, verkauft billigt hat zu vermietthen

Emil Dreiß.

Ein Logis

Störr, Badgasse.

Feinsten Thee

offen und in eleganter Verpackung, 1/10 und 1/5 Pfund à 40, 50, 80 und 100 Pfg. empfiehlt bestens

J. F. Desterlen.

Calw.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in **Grabsteinen, Grabsteinplatten, Grabmonumenten** in Marmor, Granit oder Sandstein.

A. Schaal, Werkmeister.

Logis.

Zwei Logis mit allen sonstigen Erfordernissen hat bis Lichtmess zu vermietthen **Beiser, Saaggasse.**

Eine jüngere Frau sucht

Monatsdienst.

Wer? sagt die Exped. d. Blatt es.

Gottesdienste. Am Sonntag, den 9. Nov. 1879. Vorm. (Pred.) Hr. Dekan Rejger. Kinderlehre mit den Töchtern. Abends 5 Uhr im Vereinshaus Pred.: Hr. Helfer Haring.

— Gchingen. Es wäre wohl von Interesse, von Zeit zu Zeit etwas über die gemachten Erfahrungen in Bezug auf das Fortkommen des aufgekauften Altdorfer Viehs in diesem Blatte zu hören, namentlich über das Befinden desselben überhaupt, hauptsächlich aber über Geburten und mutmaßliche Mildergebiltheit, sowie Verhalten der Jungen. Unterzeichneter kann nur Vortheilhaftes hierüber äußern, indem bei ihm noch kein Vieh dergestalt an Körpergewicht und Formenschnöheit zugenommen hat wie dieses und ladet er Jedermann ein, namentlich aber die Thomase, die den Kopf schüttelten mit dem Einwand, Waidwech passe eben nicht zu uns, selbst sich von dem Geisaten zu überzeugen.

Durch muthvolle und aufopfernde Thätigkeit in Hilfeleistung bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet und wurden im Staatsanzeiger vom 6. d. M. öffentlich belobt: bei dem Brand am 21. Sept. 1879 in Okeheim: die Feuerwehr und die Böschmannschaft von da.

In den Oberamtsbezirken Gannstatt, Gaildorf, Geislingen, Gmünd und Lützen, in denen in Folge Mandatsniederlegung der bisherigen Abgeordneten, beziehungsweise Beförderung derselben auf ein höheres Amt die Abgeordnetenmandate erledigt sind, ist durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 3. Nov. die Vornahme von Neuwahlen am Freitag den 5. Dez. 1879 angeordnet.

— **Widda d. 3. November.** Borige Woche tagte hier eine kgl. Kommission, bestehend aus den Herren Oberfinanzrath v. Stappf, Obermedizinalrath Dr. Koch, Oberbaurath v. Gmann und Oberbaurath Bol, um mit den hierzu eingeladenen hiesigen Ärzten über Errichtung neuer Bäder sich zu berathen. Allseitig wurde konstatiert, daß die Errichtung neuer, bequemer, nicht zu warmer Einzelbäder für unsern Kurort ein dringendes Bedürfnis sei, wenn er sich auf seiner bisherigen Höhe halten wolle. Die von Hrn. Oberbaurath v. Gmann vorgelegten Pläne, die Verwerthung des zwecklos in die Ez während der Nacht abfließenden Thermalwassers betreffend, wurden als sehr zweckentsprechend erkundet, indem durch dieselben ermöglicht wird, daß täglich dadurch ca. 100 Einzelbäder mehr als bisher abgegeben werden können. Hoffentlich gelingt es den Herren, auch den Hrn. Finanzminister Renner davon zu überzeugen, daß nicht bloß die Ausführung der Pläne überhaupt, sondern namentlich eine sofortige Ausführung derselben absolut nothwendig ist. — Das Hotel Klumpp nimmt gegenwärtig bedeutende bauliche Veränderungen vor; auf den vor einigen Jahren neu erkauften Theil des Hotels wird ein dritter Stock aufgesetzt, während ein die Aussicht für die nach rückwärts gelegenen Zimmer versperrender Flügel abgebrochen wird. Auch wird eine Hebemaschine eingerichtet, wodurch die Kranken, ohne Treppen ersteigen zu müssen, bis in das oberste Stockwerk gebracht werden können. — Unser Kapellmeister Kühner ist seit einigen Tagen nicht unbedenklich erkrankt.

— **Stuttgart, 3. Nov.** Gestern früh erhängte sich ein 30 Jahre alter Schlosser im Polizeiarrest. Derselbe wurde noch so zeitig abgesehen, daß die angestellten Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren.

— **Stuttgart, 5. November.** Der Ausschuß der Wirthskorporation trat gestern Nachmittag im Gasthof zum Bären, bei Herrn Gallmann, zu einer vorbereitenden Berathung über die ihm vom Gemeinderath abverlangte Aeußerung in Betreff eines Ortstatutes über Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen nach dem Bedürfnisfall zusammen. Wie man hören kann, gehen die Ansichten im Allgemeinen dahin, daß es zwar ganz wünschenswerth wäre, wenn in Zukunft neue Wirthschaftskonzessionen nur nach dem Bedürfnisfall und nur bei gutem Präbital ertheilt werden. Aber es sollen Bedenken darüber entstanden sein, ob nicht eine solche Bestimmung auch dahin ausgelegt werden könnte, daß bei Verkäufen von Häusern mit Wirthschaften auch die Konzession zu erneuern sei, wenn der neue Käufer nicht schon eine solche besitze, und daß diese unter Umständen verweigert werden könnte. Dieß würde den Werth des Hauses mindern und damit das Vermögen der Familie schwer schädigen. Hiegegen müßten schützende Formen gefunden werden. Diese Frage soll in einer allgemeinen Versammlung erörtert werden.

— **Stuttgart, 6. Nov.** Im Gemeinderath wurde Mittheilung darüber gemacht, daß, nachdem seit Einführung der neuen Justizgesetzgebung, 1. Okt. d. J., wo die Landstreicher, Bettler u. A. ebenfalls den Gerichten zur Aburtheilung überwiesen werden, das hiesige Amtsgericht dieselben zur Kleidung an die Stadt verwiesen hat, welche im Monat Oktober dafür 2042 M 18 J aufzuwenden hatte. Da nach früherem Ministerialerlasse dieß zu den Gerichtskosten gehört, so wurde von Seite der Armendeputation eine Eingabe an das Amtsgericht verfaßt, welcher vom Gemeinderath zugestimmt wurde.

— **Stuttgart, 6. November.** Der Hauptgewinn der Ludwigs-hafener Kirchenbaulotterie ist den Arbeitern der M. Komme'schen Lichtdruckanstalt dahier zugefallen, welche gemeinschaftlich ein Loos erworben hatten.

— **Bachang, 5. November.** Wie nicht die nöthige Vorsicht bei dem Betrieb der Maschinen angewendet wird, beweisen wieder 2 traurige Fälle in unierem Bezirk. Gestern Nachmittag brachte ein Dienstknecht eines Gutsbesizers in der zur hiesigen Gemeinde gehörigen Vorzelle Uggenehof seinen rechten Arm in die Fatterschneidmaschine, wodurch ihm die Hand total abgesehen wurde. Am gleichen Tage wurde im Boggenhof einem Dienstknecht ein Daumen abgesehen.

— **Von der Jagst, 4. Nov.** Am Mittwoch vor Ostmihl 1880 (4. Febr.) sind es 500 Jahre, daß das Heer der verbündeten drei Reichsstädte Hall, Dinkelsbühl, Rothenburg a. T. nach 6 monatlicher Belagerung von der Stadt Crailsheim unverrichteter Dinge wieder abzog. Die Tradition weist der Frau Bürgermeisterin von Crailsheim eine Hauptrolle bei der tapfern Vertheidigung zu. Bereits treten Behörden und Vereine der Frage einer würdigen Begehung des Festes durch Vorführung eines Festzugs in altdeutscher Tracht und Sitte näher, wobei die alten Zünfte eine Rolle spielen dürften.

auf Wiesen
das einzige
ist jedoch
angewendet
Schwarzwalds
wenigstens

appen.
D. 1871.

ch durch diesen
sicherlich
nd fracht
ur diese
den Herrn
tt.
heim.

in Weiß-
anell, be-
und halb-
Preisen
ier,

Maß werden
bigem.

Werk. ober
bis zu den
stätte

62 Mark
Sorten für
gen. Illustr.



Am heutigen Abend treten die hiesigen Vereine zu einer weiteren Beratung der Sache zusammen.

— Ebingen, 2. Nov. Letzten Sonntag Abend geriet in einer Wirtschaft ein verheiratheter Mann und ein lediger junger Mensch aus geringfügiger Ursache in Streit. Letzterer, sonst ein geordneter Bursche, packte seinen Gegner mit den Zähnen an der Unterlippe und riß ihm dieselbe völlig über das Kinn herab, ehe die anwesenden Gäste abwehren konnten. Der Verletzte war bis gestern noch nicht im Stande, einen Laut von sich zu geben. Heute soll es ihm etwas besser gehen.

— Mannheim, 5. Nov. Ein merkwürdiger Glücksfall hat dieser Tage einen Geschäftsmann einer rheinischen Stadt betroffen. Widrige Vermögensverhältnisse hatten denselben noch vor Kurzem mit einem Betrag von über 1700 M. in die Frankfurter Protestliste gebracht, als er fast gleichzeitig die Entdeckung macht, daß der Haupttreffer der österreichischen 1860er Staatsloose im Betrag von 300,000 fl. ihm zugefallen war.

— München, 4. Nov. Ueber die Thäter des an dem Major v. Traun von hier vor mehreren Monaten verübten Mordes, ist bis jetzt noch immer nichts bekannt und die schauerliche That ist trotz der vielfachen unermüdblichen Anstrengungen der Behörden zur Stunde noch in ein gehimmertes Dunkel gehüllt. Die als der That verdächtig bisher inhaftirten Individuen mußten sämmtlich wegen mangelnder Anzeigen wieder entlassen werden. Die hiesige Staatsanwaltschaft veröffentlicht jetzt ein vollständiges Verzeichniß derjenigen Gegenstände, welche aus dem Rücklasse des Ermordeten vermißt werden. Dasselbe umfaßt 17 Gegenstände von theilweise hohem Werthe.

— München, 4. Nov. Die Bierbrauer in München beabsichtigen vorläufig den Preis des Winterbieres nicht zu erhöhen. Auch in Regensburg und dem angrenzenden Stadthof wird der Preis des Winterbieres (22 J) der alte bleiben, dagegen der des Sommerbieres auf 24 J festgesetzt werden.

— München, 5. Sept. In der mikroskopischen Anstalt im städtischen Schlachthause zu Hof wurde abermals ein trichinöses Schwein, nunmehr das sechste in diesem Jahre, gefunden. Das trichinöse Schwein ist von englischer Race und wurde von einem Schreinermeister gemästet. Das Schwein hatte nachweislich vor 3 Wochen Ratten gefressen und dadurch höchst wahrscheinlich die Trichinen aufgenommen.

— Oestrich, 3. Nov. Der 1879r Herbst verspricht so sehr wenig, daß manche Besitzer im Rheingau gar nicht lesen lassen wollen und sich nach Käufern der Weinkresenzen am Stocke umsehen. So die Gräflich von Jügelheim'sche Verwaltung zu Geisenheim, mit Gütern in Geisenheim, Rüdesheim und Hochheim, und Baron Zwierlein ebenfalls für seine Weinberge in Geisenheim und Rüdesheim. Viele kleinere Besitzer folgen diesem Beispiele.

— Koblenz, 3. Nov. Man schreibt dem „Fr. J.“: Ein Unglück kommt selten allein; das können auch die Einwohner des Ortes Traben an der Mosel sagen. Nicht nur, daß ihnen, wie ja fast allen Winzern im heurigen Jahre, die Weinernte total mißrathen ist, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat auch ein Brand 64 Häuser in Asche gelegt. Wenn auch die Gebäulichkeiten durchweg versichert sind, so ist doch der Verlust, der die Abgebrannten trifft, ein sehr harter, da, wie in den meisten der kleinen Moselortschaften, so auch hier nur ein Theil des Mobiliars versichert ist. Schleunige Hilfe thut unbedingt noth.

— Bochum, 2. November. Die Ungeheuerlichkeit der Kommunallasten wird illustriert durch folgenden Abschnitt aus dem neuesten Jahresberichte der Bochumer Handelskammer: „In abnormer Weise gestalten sich die Kommunalsteuer-Verhältnisse in der Stadt Wattenscheid. Es müssen dort 400 pCt. von der Klassensteuer, 300 der Grund- und Gebäudesteuer, neben 200 Schul- und 100 Kirchensteuer (im Ganzen also 1000 pCt.) Kommunalsteuer aufgebracht werden. In diesem Orte muß ein kleiner Gewerksmann, der ein eigenes Haus besitzt, mehr als den vierten Theil seines Einkommens an Steuern zahlen. Bei solcher Belastung ist es nicht zu verwundern, daß sich in Wattenscheid im Etatsjahre 1877—78 bei einem Etat von 110,000 M. und einem Defizit von 95,000 M. die Steuerausfälle auf etwa 25,000 M., 1878—79 bei einem Etat von 144,000 M. und einem Defizit von 126,000 auf über 36,000 M. belaufen haben. Für 1879—80 ist der Etat mit 144,566 M. festgesetzt worden.“

— Lintorf (Reg.-Bez. Düsseldorf), 1. Nov. Demnächst wird dahier das neu erbaute Asyl für Trunkfällige aus den gebildeten Ständen eröffnet. Dasselbe steht 20 Minuten von hier an dem Saume eines Waldes auf einem 23 Morgen großen Grundstück. Die Mittel zum Ankauf desselben und zur Errichtung des komfortablen Gebäudes wurden theils durch einzelne Gaben, theils durch unverzinsliche Darlehen à 100 M. aufgebracht. Die inneren Räume wie die Umgebung bieten Alles, was zu einem behaglichen Dasein nöthig ist.

Nur freiwillig Kommende werden aufgenommen, um in der Regel ein Jahr dort zu bleiben. Die Anstalt ist in Deutschland die erste in ihrer Art. Wie groß das Bedürfniß nach solchen Anstalten ist, erhellt schon aus dem Umstande, daß im Laufe dieses Jahres nicht weniger als 135 Anmeldungen hiehergelangt sind und die Eröffnung der Anstalt doch noch gar nicht erfolgt ist, die übrigens zunächst nur etwa 20 Pfleglinge aufnehmen kann.

— Aus Thüringen, 3. Nov. Im Fürstenthum Schwarzburg-Sonderhausen, wie in den höher gelegenen Thüringer Waldortschaften sind in Folge gänzlicher Missernte besorgnißerregende Zustände eingetreten, die zu einem Hilferuf Veranlassung gegeben, zumal Typhus und andere Krankheiten bereits stark eingedrungen sind. In Sonderhausen ist ein Komite von Damen zusammengetreten und hat einen Aufruf um Gaben an Geld, Kleidung und Naturalien erlassen; auch der Vorstand des Arnstädter Frauenvereins hat sich bereits angeschlossen. (Thüringen liegt uns jedenfalls näher als — Spanien.)

Aus Breslau. O diese glücklichen Post- und Telegraphenbeamten! Schon wieder werden sie mit einer neuen Uniform gepökt — allerdings auf ihre eigenen Kosten. — Aber schön wird es werden: Stehtragen zweifarbzig, oben roth, in der Mitte blau, unten wieder roth. Ebenso der Mützenbund. Mater Bruchstein würde sagen: Mode à la Zebra! Dazu als Dienstzeichen: Adler, Postbörschen und Blitze, sowie Achsellappen auf den Rücken. Man hatte seiner Zeit große Freude, als das Tragen der Uniform in den Amtsstuben bei Beamten, welche nichts mit dem Publikum zu thun hatten, abgeschafft wurde. Jetzt wird es wieder eingeführt! Wir wollen wünschen, daß den Beamten in ihrer neuen Dienstkleidung ihr schwerer Beruf recht leicht werden möge!

— Hamburg, 2. Nov. In Altona wurde vorgestern Abend der Lieutenant Graf Blücher in seiner Eigenschaft als Ronde-Offizier bei Revision des Schießstandes bei Bahrenfeld von drei Strolchen überfallen und blutig geschlagen. Der Nachwächter fand den Offizier blutend in einem Graben. Leider sind die Wegelagerer entkommen. Man glaubt, daß hier ein Akt der Rache vorliegt.

— Berlin, 3. Nov. Adelina Patti wurde bei Gelegenheit der Vorstellung der „Traviata“ in Berlin durch den Generalintendanten benachrichtigt, daß der Kaiser ihr die Ehre eines Besuchs auf der Bühne erweisen würde. Die Künstlerin eilte dem Kaiser, welcher mit dem Prinzen Karl auf der Bühne erschienen war, entgegen. Der Kaiser drückte der Künstlerin seine hohe Anerkennung über ihre großartige künstlerische Leistung aus. — Die geschäftlichen Angelegenheiten für die Künstlerin erledigen die Herren Franck und Polini mit Nicolini. Die Einnahme des ersten Abends beträgt etwas über 15,000 M. Das gastirende Künstlerpaar erhält 9000 M., der Rest der Einnahme wird zwischen der Verwaltung und Impresario zu gleichen Hälften getheilt.

— Berlin, 4. Nov. (Prompte Justiz.) Am vorigen Sonntag kam in Berlin ein Fall schneller Justiz vor: Vor mehreren Jahren hatte ein russischer Handelsmann für 2000 M. Waaren gekauft und nicht daran gedacht, zu bezahlen. Trotz unzähliger Mühe wollte es nicht gelingen, etwas einzutreiben. Da erfuhr der Gläubiger am Samstag, daß der Russe in Berlin sei und hier wieder Einkäufe gemacht habe. Er betraute sofort einen Anwalt mit seiner Angelegenheit, und dieser beantragte scheinigen Arrest auf die Effekten und sonstige bewegliche Habe des Russen, der bereits am Sonntag Mittag Berlin verlassen wollte. Am Sonntag früh um 7 Uhr erschien der Berichtsvollzieher im Hotel und präsentierte zunächst einen Erlaubnißschein des Landgerichtspräsidenten, wonach die Arrestlegung am Sonntag ausnahmsweise gestattet wurde. Dann legte er Arrest auf Uhr, Kette, Waare, Reise Effekten u. s. w. Der Russe versprach hoch und theuer, bis Mittag zu bezahlen, der Berichtsvollzieher ließ sich indessen darauf nicht ein und der Russe bequemt sich dann, das Portefeuille zu öffnen und die Schuld auf Heller und Pfennig zu bezahlen.

— Berlin, 4. Nov. Der immense Lastverkehr in den Straßen Berlins macht so enorme Anforderungen an die Härte und Stärke der Pflasterung, daß immer neue Erfindungen angeboten werden, um die schwachen Seiten der bisherigen Pflasterungsmethoden auszumerzen. So wird man nächstens nicht bloß Kelegschiffe und Fesjungethürme, sondern auch unsere Straßendämme mit Stahlpanzern überziehen müssen, wenn man den Mahnungen und Anerbietungen der Laura- und Königs-Hütte Gehör schenke, welche empfiehlt und sich erbietet, die Straßen mit stählernem Pflaster zu versehen, da das bisherige Eisenpflaster sich noch als zu schwach und weichmüthig gezeigt habe. Jedenfalls wird die städtische Baudeputation sich keineswegs für stählernes Pflaster so ohne Weiteres engagieren, vielmehr der Hütte überlassen, zunächst auf ihre Gefahr und Kosten in beliebiger Gegend einen Versuch zu machen.

